

Tagung „demografischer Wandel“, Vortrag Loos, Zusammenfassung Teil 2 (ca. die 2. Hälfte):

- Im Saldo wird die Einwohnerentwicklung in Lage also durch die sehr **starke Abwanderung** geprägt. Es gibt eine Menge Zuzug, es gibt eine Menge Leute, die jedes Jahr in Lage eine neue Wohnung finden. Aber es gibt eben deutlich mehr, die wegziehen. Das ist der entscheidende Einfluss auf die abnehmende Einwohnerzahl.

- Woher kommen die Leute, die nach Lage ziehen, und wohin gehen die, die fortziehen?

Die meisten **Zuzüge** nach Lage erfolgen aus dem Kreis Lippe (etwa 850 in 2011). Dann folgen die Stadt Bielefeld und das übrige NRW in etwa gleichauf mit (2011) jeweils etwas über 100. Die anderen liegen alle noch weiter darunter. Hier gibt es auch insgesamt keinen großen Unterschied zwischen Männern und Frauen.

Was hat sich bei den **Fortzügen** getan?

Der „Hauptpartner“ ist auch hier wieder ganz klar der Kreis Lippe mit Fortzügen zwischen 800 und 900 in den letzten Jahren. Dann folgt die Stadt Bielefeld mit etwas über 100, ähnlich wieder wie das übrige NRW.

- Für die Jahre 2008-2011 heißt das im Ergebnis, dass der restliche Kreis Lippe, die Stadt Bielefeld und die Stadt Herford die entscheidenden Faktoren für die negative Bilanz bei den Zu- und Fortzügen waren.

- Nach den Wanderungsbewegungen haben wir uns dann mal angeschaut, wie viele Menschen denn eigentlich hier arbeiten und wie sich die Anzahl der Arbeitsplätze entwickelt.

Im Kreis Lippe hat die Zahl der Arbeitsplätze zwischen 2006 und 2012 um ungefähr 6000 zugenommen. In der Stadt Lage dagegen ist kein Zuwachs zu spüren gewesen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in den sechs Jahren so gut wie gleich geblieben. Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen dagegen war günstiger als im Kreis Lippe, der Anteil der Arbeitslosen hat in Lage stärker abgenommen.

- In Lage herrscht ein relativ starker Strom von Berufspendlern.

Die Zahl der **Einpendler** bewegt sich für die Jahre 2006-2011 etwa zwischen 4000 und 5000 pro Tag. Die Zahl der **Auspendler** dagegen bewegt sich deutlich höher zwischen 11.000 und fast 12.000 jeden Tag. In Lage haben wir also täglich fast dreimal so viel Auspendler wie Einpendler.

- Wohin fahren die Pendler und woher kommen sie?

Fast alles spielt sich in NRW ab. Wenn man sich die Kreise anschaut, sieht man, dass ganz viele aus dem Kreis Lippe kommen und in den restlichen Kreis Lippe fahren. Dann hat auch Bielefeld eine große Bedeutung, vor allem in der Differenz zwischen den Aus- und den Einpendlern: Es gibt fast 2000 Auspendler nach Bielefeld pro Tag, dagegen nur etwa 350 Einpendler aus der Stadt Bielefeld. Es gibt also hier fast sechsmal so viel Auspendler nach Bielefeld wie Einpendler aus Bielefeld. Dort finden ganz viele Leute Arbeit und Beschäftigung. Dann gibt es noch mit einer geringeren Bedeutung die Kreise Herford und Gütersloh. Die anderen Kreise spielen nicht eine so große Rolle. Aber eigentlich überall finden wir eine für die Stadt Lage negative Pendlerbilanz. Lage ist also eher eine Wohnstadt für Menschen, die anderswo arbeiten.

- Aufgeteilt nach Gemeinden im Kreis Lippe hat Detmold mit etwa 3000 Auspendlern von Lage nach Detmold und nur 1300 bis 1400 Einpendlern aus Detmold eine deutlich beherrschende Rolle in der negativen Pendlerbilanz. Danach folgen, alle ebenfalls mit einer für Lage deutlich negativen Pendlerbilanz, Bad Salzuflen, Lemgo, Leopoldshöhe und Oerlinghausen.

- Das war ein wenig die Analyse der Vergangenheit, blicken wir jetzt noch in die Zukunft. Wir werfen mal einen Blick auf die Vorausberechnung der Einwohnerentwicklung in Lage bis 2030.

- Nach den bisherigen Berechnungen kann Lage damit rechnen, dass - bei einer Einwohnerzahl von etwas über 35.000 im Jahre 2009 - im Jahre 2030 noch ca. 32.000 Einwohner in Lage wohnen werden. Wir sind in einem schrumpfenden Umfeld, und das macht sich natürlich auch hier bemerkbar.

- In Lage sieht es damit ein ganz kleines bisschen besser aus als im Durchschnitt des Kreises Lippe. Detmold und Bad Salzuffen stehen hier aber noch etwas besser da. Wir gehen für Lage im Moment von einer Abnahme um etwa 9 % bis zum Jahre 2030 aus.

- Bei den unter 3- bzw. bei den 3- bis 5-Jährigen ist dabei jeweils ein Rückgang von etwa 100 zu erwarten, bei den 10- bis 15-Jährigen ein Rückgang um etwa 500, bei den 6- bis 9-Jährigen um etwa 100 bis 150, bei den 16- bis 18-Jährigen sind es etwa 300.

- Bei den potenziell Erwerbstätigen nimmt der Anteil bei den 45- bis 64-Jährigen bis etwa 2015 noch zu, danach nimmt er bis 2030 von 10.000 auf ungefähr 8000 ab und ist damit (bei einer Differenz von ca. 700) 2030 fast wieder auf dem Stand von 2005. Die Zahl der jüngeren Erwerbstätigen nimmt dagegen kontinuierlich ab, was mit der Bevölkerungspyramide und der abnehmenden Kinderzahl zusammenhängt.

- Ganz anders sieht es bei den Senioren aus, in Lage wie auch in vielen anderen Gemeinden. Wir unterscheiden hier zwischen den 65- bis 79-Jährigen und den älteren Senioren über 80. Die erste Gruppe steigt ab 2020 ganz deutlich an von etwa 5000 auf etwa 6200. Bei den über 80-Jährigen, bei denen erfahrungsgemäß ein noch deutlich höherer Bedarf an Pflegeleistungen entsteht, wird es allein in den nächsten zehn Jahren ein Anwachsen von ungefähr 1500 bis 1600 auf ca. 2700 geben. Dieser Stand wird sich etwa bis 2030 halten.

- Das heißt: Wie auch in vielen anderen Gemeinden muss man auch in Lage genau sehen, was man hier anbieten muss an Versorgung, Pflegeleistungen etc.

- Fast zum Schluss komme ich noch auf das Medianalter, also auf ungefähr das mittlere Alter in der Stadt. Lage ist hier im Durchschnitt erfreulicherweise deutlich jünger als der Kreis und der Rest des Landes. Natürlich findet auch in Lage eine Alterung statt, aber im Durchschnitt wird die Bevölkerung auch bis 2030 hier jünger sein als im Durchschnitt des Kreises Lippe.

- Auch bei der Bevölkerungspyramide hat die Stadt Lage einen relativ guten Sockel. Die Bevölkerungsstruktur ist im Vergleich zu anderen Gemeinden relativ gut und ausgeglichen ausgebildet.

- Wie sieht das 2020 aus? Auch hier bleibt die Altersstruktur im Grunde noch relativ konstant und ausgewogen.

- Dann noch ein Blick auf 2030: Auch dann gibt es in Lage noch eine relativ stabile und ausgewogene Altersstruktur. In dieser Hinsicht ist Lage also viel besser dran als andere Gemeinden.

- Das bedeutet für Lage: Man muss sehen, worauf man aufbauen und was man **erhalten** und ausbauen kann und auf welche kommende Entwicklung man reagieren und etwas **verändern** muss.

[Schluss des mündlichen Vortrags]

